

Als  
 der Hoch-Edelgebobrne Herr  
 S E R R  
 Heinrich Andreas  
 Zricke,

Hoch-Fürstl. Schwarzbl. Rudolstädtl. Hochbe-  
 stallter Berg-Rath, wie auch Hochgräfl. Stolbergl. gemein-  
 schafftl. Ober-Berg-INSPECTOR,  
 am 13. Junii 1742. Mittags um 11. Uhr  
 im 73<sup>ten</sup> Jahre Seines Alters in Jesu sanft und seelig verschied,  
 Solte  
 seine kindliche Pflicht hierdurch gehorsamst abstaten

Wessen  
 betrübt hinterlassener jüngster Sohn  
 Huldrich Siegmund Zricke.



STOLBERG, Druckts Joh. Christ. Eberhart, Gräfl. Hof-Buchdr.



Kapsel 78M 356 [19]

Ak





**S**

Rüchter Himmel, ach! mit was für Ungewitter  
Bestürmest du jezund doch unser banges Haus?  
Der Kelch den du uns reichst ist mehr als Gallen-bit-  
ter,

Du löschest unsern Trost und unsre Freude aus.  
Wir können uns gar nicht in dein Verhängnis schi-  
cken,

Das Blut in Adern stockt, die Glieder sind erstarrt,  
Die bange Brust will fast das Herz im Blut ersticken,  
Ach dein Bezeigen scheint uns jezso allzu hart.  
Du hüllest unser Haus in schwarzen Boy und Flöhre,  
Du nimmest unser Haupt ach unsern Vater hin,  
Ach wenn man sonst etwas von grossem Werth verlohre;  
So möchte es drum seyn: man schlug es aus dem Sinn;  
Hier aber kan man ja den Schaden nicht ersetzen,  
Es ist uns der Verlust vorjezo allzu groß;  
Ob wir die Augen zwar mit vielen Thränen nezen,  
So wird das Herze doch der Bangigkeit nicht loß.

Die



Die Aeste zittern ja am allerstärksten Baume,  
 Wenn ihn ein Bliz durchfährt, wenn ihn ein Sturm bestreicht,  
 So hebt auch unser Herz in dem noch engen Raume,  
 Da unser Haupt hinsinkt, der Vater von uns weicht.  
 Ach! Liebster Vater! Ach! Ach bleib! doch nein DU scheidest  
 DEIN Fuß verläßt die Welt mit aller Eitelkeit  
 Und eilt nach Salem zu, wo DU DEIN Auge weidest,  
 Wo sich DEIN Geist ergößt in alle Ewigkeit.  
 So kehrestu demnach nunmehr nicht zurücke  
 Und läßt uns höchst betrübt, bestürzt und traurig stehn?  
 Ach gönne uns doch nur zuletzt noch wenig Blicke!  
 Gott sey Eu'r Schirm und Schild! Ihr habt mich satt gesehn.  
 Das war der letzte Wunsch und auch das letzte Sehen,  
 O! wie geschwinde ist der Abschied hier gemacht,  
 Wir möchten ja für Leyd und Trübsaal fast vergehen,  
 Oh wir es uns versehn, giebst DU uns gute Nacht.  
 Der Himmel schenckte DIR zwar schöne Lebens-Jahre,  
 Bey Drey und siebenzig hat sich die Zahl erstreckt,  
 Und da wir DICH nun sehn auf DEINEN Todten-Bahre,  
 Scheint uns DEIN Leben kurz, DEIN Todt hat uns erschreckt.  
 DU hast uns jederzeit als Vater treu geleitet,  
 Derselbe Ruhm verlöschet bey uns zu keiner Zeit,  
 Der Lohn so DU hierdurch DIR selber zubereitet,  
 Der wartet nun auf DICH in jener Ewigkeit.  
 Die Liebe so DU hegst für die gesamten Deinen  
 War ausserordentlich, DU liebtest recht getreu!  
 DU liebtest DEIN Gemahl, und könt' ihr Herze weinen,  
 So fände man DEIN Herz und ihres einerley,  
 Die Töchter waren DIR so lieb als wie die Söhne,  
 Der jüngste war so lieb als DIR der älste war.  
 Dergleichen Liebe läßt von Eltern trefflich schöne,  
 Man traf sie nur bey DIR nicht allenthalben an.

DU



X 317 51 02

Du zeigtest noch zuletzt bey halb erblaßtem Munde,  
 Wie unvergleichlich Du den **DEINEN** zugethan,  
 Da Du uns Kindern noch bey einer ganzen Stunde,  
 Viel Trost und Lehren gabst, der Segen ging voran:  
**GOTT** segne Mich und Dich! mein liebes Ehgemahl,  
 Er seegn' euch insgesamt, ihr meine lieben Kinder!  
 So sprach der blasse Mund da er sich **GOTT** befahl,  
 Hernachmahls wurde schon die Sprache viel gelinder.  
 Nun ist es auch vollbracht, nun endet sich mein Schmerze,  
 Ich überwünde nun durch Christi Blut und Todt,  
 Ich übergebe dir o **GOTT** mein Geist und Herze,  
 Und hoffe sehnlich nun auf ein schön Morgenroth!  
 Ach! lieber Vater ach! nun scheidest Du von himmen,  
**DEIN** Rahme soll bey uns ein ewig Denkmahl seyn,  
 Du bist uns nun entzückt, Du lebst bey Seraphinen,  
 Und stimmst mit selbigen das Halleluja ein.  
 Wir hoffen **DEIN** dereinst verklähret dort zu sehen,  
 Im Elisäer Feld, wo alles Leyden sinckt,  
 Ach laß es höchster **GOTT** doch dermahleinst geschehen,  
 Daß wir bereitet sind! wenn uns dein Finger winckt.



N<sup>o</sup> 13  
der Hoch-Edelgebohrne Herr

L R R

ch Andreas

Grice,

warzbl. Rudolstädtl. Hochbe-  
wie auch Hochgräfl. Stolbergl. gemein-  
Berg - INSPECTOR,

1742. Mittags um II. Uhr  
alters in Jesu sanft und seelig verschied,

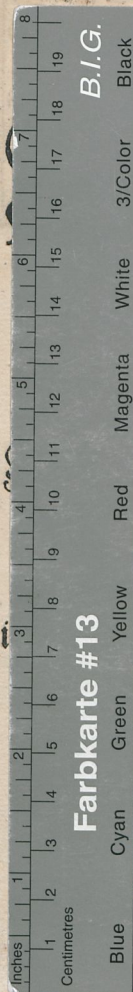
Solte  
nicht hierdurch gehorsamst abstatten

Wessen

erlassener jüngster Sohn  
ch Siegmund Grice.



Actis Joh. Christ. Ehrhart, Gräfl. Hof-Buchdr.



Kapsel 78M 356 [19]

Ak